ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

3/2014 August - Oktober 2014 5. Jahrgang kostenlos

Reitbahnviertel wird mit Aktivitäten immer bunter

Fotoimpressionen vom Schul- und Stadtteilfest am 17. Juli gibt es auf Seite 3. Im Bild: Schüler der Annenschule führten den Sketch „Till Eulenspiegel im Handyladen“ auf.

Geheimnisvolle Dinge wurde im Reitbahnviertel zutage gefördert. Wenn Sie wissen wollen, wo und was da ans Licht kam, lesen Sie Seite 4.

Schon gesehen? Im Frühjahr gestalteten die Künstler Stefan Schleupner und René Seifert die Giebelwand an der Südbahnstraße 2 mit einer abstrakten Wandmalerei. Das Projekt unterstützten Partner wie Farbenpoint Chemnitz und Varius Unternehmensgruppe. Es wurde mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau-Ost“ unterstützt.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Gedenkstele für René Krönert eingeweiht
- Erste Aufgaben für die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte
- Annen-OS: erste „Bläserklasse“ an einer Chemnitzer Oberschule soll ins Leben gerufen werden
- Verfügungsfonds kann auch Ihr Vorhaben unterstützen
- Mobile Jugendarbeit mit zwei Streetworkerinnen in der Innenstadt unterwegs
- Zwei neue Projekte im Bürgerhaus City
- Vorgestellt: KUMON-Lerncenter
- Uferpark am Falkeplatz wird „Moritzpark“
- 145 Jahre Stadtbibliothek Chemnitz

Julia Hell und Katrin Günther (v.l.) vorm Stadtteiltreff.

Katrin Günther ist zurück

Katrin Günther hat ihre Elternzeit genossen, doch nun ist sie zurück im Stadtteilmanagement und freut sich wieder auf ihre Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern. Julia Hell hat sie würdig vertreten, wofür ihr AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz auf der letzten Stadtteilrunde Dank und Anerkennung aussprach. Sie will sich nun wieder intensiv ihrem Studium widmen und ihre Masterarbeit schreiben. Dem Gebiet bleibt Julia Hell trotzdem erhalten, denn sie wird weiterhin als Ansprechpartnerin für die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte tätig sein. In dieser Funktion ist sie künftig auch im Stadtteiltreff anzutreffen.

Rollitour des ASB erstmals ins Wasser gefallen

Die diesjährige 13. Rollitour des ASB ist am 25. Juni zum ersten Mal ins Wasser gefallen. Nach kurzer Streckenbewältigung kehrten alle Teilnehmende um und das Grillen fand am Wohnzentrum statt. In der Cafeteria haben es sich alle trocken und gemütlich gemacht ... Die benötigte Restsumme zum Küchenneubau wurde trotzdem eingefahren und im September kann der Einbau realisiert werden. Vielen Dank!

Foto: Martina Schneider

Gedenkstele „René-Krönert-Haus“ am ASB Wohnzentrum eingeweiht

René Krönert war es trotz schwerster körperlicher Behinderung gelungen, sich nachhaltig für die Entstehung des ASB Wohnzentrums einzusetzen. Er gehörte zu den ersten Bewohnern, die vor 15 Jahren in das ASB-Wohnzentrum einzogen und lebte hier bis zu seinem frühen Tod im Alter von 34 Jahren. Das war 2009. Ihm zu Ehren ist eine Gedenkstele gewidmet.

Maßgeblich im Entstehungs- und Realisierungsprozess waren zwei ehemalige Zivildienstleistende beteiligt, die René sehr gut kannten und ihn wie die meisten anderen als einen „tollen Typen“ schätzten. Einer von ihnen, Sven Nötzel, begleitete René 1998/99 durch den Tag, kannte ihn gut und lernte viel von ihm. Sie wurden gute Freunde. Mit der Idee zur Stele wollte er dem Freund postum etwas zurückgeben. „Ich bin Angestellter der Metallbau Weißbach GmbH Chemnitz und bin auf Geschäftsführer Frank Leupold zugegangen, der meinen Ideen sofort aufgeschlossen gegenüberstand“, erläutert er die Entstehung der Gedenkstele, die zum Teil aus Mitteln des Verfügungsfonds im Reitbahnviertel finanziert wurde. Sie wird auch im „Kunstspaziergang“ von Frau Werner aufgenommen werden.

Am 7. Mai fand die offizielle Einweihung der Stele aus Anlass des 15-jährigen Jubiläums des ASB-Wohnzentrums statt. Pflegedienstleiterin Yvonne Schmidt würdigte in sehr einfühlsamen Worten den Menschen René Krönert. „Seine Vision war, das jeder der Gemeinschaft geben solle, was er kann, dann wäre die Gesellschaft toll.“ Es hätte kaum ein Thema gegeben, für das sich René nicht interessiert hätte: Neben Musik und Computer seien das auch die Umwelt und energetische Kreisläufe gewesen. Mit seiner Art habe er das Leben im ASB Wohnzentrum sehr bereichert und dafür gesorgt, dass sein Credo „Jeder Mensch soll sein Leben selbstbestimmt gestalten“ ein Stück weit Wirklichkeit werden konnte.

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail:katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag:	09:00–12:00 Uhr
Donnerstag:	13:00–18:00 Uhr
	und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout:
Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Sommer. Schule. Stadtteilfest.

Am 17.Juli wurde im Reitbahnviertel zwischen 14 und 19 Uhr das „Sommer. Schule. Stadtteilfest“ gefeiert.
Es war ein Nachmittag, der es in sich hatte. Zusammen mit der Annenschule (Ober- und Grundschule) und vielen Akteuren aus dem Reitbahnviertel war die Wiese vor der Annenschule zum Schauplatz eines kleinen Stadtteilspektakels mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm geworden. Für kulinarische Genüsse sorgte das Schülercafé mit Kuchen, Crepes und Grillstand. Seinen Durst konnte man am Getränkewagen vom „Südbahnhof“ löschen. Auch das Programm reichte von süß (KiTa- und Grundschulgruppen) bis deftig (Funk und Blues von GRAVITY). Genau dazwischen lagen die Tanz-Einlage des Agricola-Gymnasiums und die Talente-Show der Schülerinnen und Schüler der Annen-Oberschule.
Natürlich gab es laute und leise Bastel- und Aktionsstände, zwei Hüpfburgen, Kinderschminken, Rollenrutsche, Torwand-Schießen und vieles mehr. Besonderer Anziehungspunkt war - wie schon in den Jahren davor - Narrateau, der Gaukler, der Jung und Alt in Staunen versetzte.
Das Fest wurde aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau-Ost“ sowie aus dem Verfügungsfonds Reitbahnviertel finanziert.

Das Bühnenprogramm eröffneten die Kinder der Kindertagsstätte „Mittendrin“.

Tanzshow der Schülerinnen des Agricola-Gymnasiums.

Gar nicht so einfach. Auch das Zubereiten von Crepes muss geübt werden.

Gaukler Narrateau war den ganzen Nachmittag ein Magnet für Jung und Alt.

Mehrere Clowns zogen zur Freude der Besucher über den bestens gefüllten Festplatz.

Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit waren bei den vielen Bastelständen gefragt - hier mit Zahnstochern und Erbsen

Reitbahnhaus nimmt Gestalt an

Fertigstellungstermin im November ist realistisch

Das Dach ist dicht, die Außenhülle steht, Elektro- und Sanitäranlagen, Estrich und Fliesen sind derzeit die Schwerpunktaufgaben.

Noch versteckt: Hier entsteht das 50 Quadratmeter große Bewegungsbecken.

Sebastian Schmidt zeigt die ausgegrabenen Flugzeugteile, die wahrscheinlich Überbleibsel des Zweiten Weltkrieges sind.

Täglich ist Sebastian Schmidt vor Ort, schaut nach dem Fortgang der Arbeiten und klärt, was nötig ist. Der Chef des Interdisziplinären Frühförderzentrums der Heim gGmbH auf der Brauhausstraße ist sich sicher: „Wir werden unser Ziel erreichen und das Haus am 11.11. eröffnen.“ Schon heute wirbt der Bauherr mit Kursen, die ab November im Reitbahnhaus stattfinden sollen. „Es wird Baby- und Kleinkindschwimmen, Wassergymnastik und Aquafitness, Kurs- und therapeutische Angebote geben – und das öffentlich für alle.“

Doch bis dahin ist noch einiges zu tun. Das Dach ist dicht, die Außenhülle steht, Elektro- und Sanitäranlagen, Estrich und Fliesen sind derzeit die Schwerpunktaufgaben, die Ausschreibung für die Außenanlagen läuft. „Im Eingangsbereich werden links und rechts Rampen für den barrierefreien Zugang angebracht und vor dem Haus werden Parkplätze angelegt. Wir haben etwa 70 Prozent des Baus geschafft“, kann Sebastian Schmidt resümieren.

Beim Ausbaggern Ende 2013 gab es einige Überraschungen. „Dass das so aufwändig sein würde, war uns zuvor nicht bekannt. Wir mussten extrem in die Tiefe gehen, um eine tragfähige Schicht zu finden und alte Fundamente beseitigen, weil früher hier Häuser standen. Wie das bei innerstädtischen Bauten üblich ist, haben Feuerwerker die Fläche in Augenschein genommen und auf noch vorhandene Kampfmittel überprüft. Das Sondierungsgerät hat wegen verschütteter Metallteile fast unablässig angeschlagen. Deshalb musste der Aushub der Baugrube besonders überwacht werden. Dabei kamen einige historische Funde zutage: Flugzeugteile, ein uralter Weihnachtsbaumständer und verschiedene Gefäße. Wir haben alles aufgehoben.“

Das Reitbahnhaus an der Annaberger Straße zwischen Gustav-Freytag-Straße und Annenstraße kombiniert Betreuungsangebote für Kinder und Senioren sowie physiotherapeutische Angebote für alle Altersklassen. Neben zwei Tagesmutterwohnungen zur Betreuung von zehn Kindern im Alter bis zu drei Jahren entsteht eine Tagespflege für Senioren mit 16 Plätzen. Zusätzlich bietet die Physiotherapie mit einem 50 Quadratmeter großen Bewegungsbecken die Möglichkeit zur umfassenden therapeutischen Behandlung. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Auch dieser alte, verrostete Weihnachtsbaumständer ist ein Fundstück vom Gelände des Reitbahnhauses.

Erste Aufgaben für die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte

„Kommunikation auf Augenhöhe“ – das ist, was die Bürgerplattformen in Chemnitz ermöglichen möchten. Und die funktioniert nicht von allein. Für die Anfangszeit der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte war es wichtig, sich bekannt zu machen. Dazu hatten sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe ein paar Gedanken gemacht und neben persönlichen Gesprächen auch einen offiziellen Auftritt erarbeitet. Neues aus Chemnitz-Mitte erfahren Sie von jetzt an auf: www.buergerplattform-chemnitz-mitte.de oder unter dem Stichwort „Chemnitz.Mitte“ bei Facebook. Erfreulich war die Tatsache, dass sowohl Philipp Rochold, Bürgermeister für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport, als auch Börries Butenop, Amtsleiter des Stadtplanungsamtes, sich Zeit für eine erste Begegnung mit Vertretern der Bürgerplattform genommen haben. Einige Bewohner des Stadtgebietes Chemnitz-Mitte haben sich bereits mit Fragen und Themen an die Bürgerplattform gewendet, so setzte sich die Steuerungsgruppe mit Vertretern des VMS an einen Tisch, um den aktuellen Planungsstand des „Chemnitzer Modells“ rund um die Baumallee auf der Reichenhainer Straße zu erfahren. Gleichzeitig gab es einen Austausch mit der Bürgerinitiative Stadtbahn, die sich für den Erhalt der Platanenbäume stark macht, deren erste Exemplare vor genau 100 Jahren gepflanzt wurden. Dieses Thema wird sicherlich in nächster Zeit unter Beteiligung der Bewohner und Interessenten besprochen – am besten, Sie halten sich über die Homepage oder Facebook auf dem Laufenden.

Neben den inhaltlichen Dingen gab es bereits drei Anträge für Fördermittel aus dem Bürgerbudget. Alle Projekte haben die Mitglieder der Steuerungsgruppe überzeugt, so-

Sowohl das Stadtteilfest im Bernsdorfer Freibad als auch das Rosenhoffest konnten in diesem Jahr von der Bürgerplattform unterstützt werden.

dass sowohl für das Stadtteilfest im Bernsdorfer Freibad als auch das Rosenhoffest unterstützt werden konnten. Auf das dritte Vorhaben, das unter anderem durch die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte unterstützt wird, sind alle schon sehr gespannt: die Begehungen 2014. Unter dem Motto „Diesen Monat im Angebot:“ werden Fragen rund um den Kulturkonsum auf künstlerische Art und Weise diskutiert: „Bestimmt die Kultur-Nachfrage das Kultur-Angebot? Oder war das andersrum? Ist Kultur überhaupt ein Produkt? Sie hat einen ideellen Wert. Aber muss man deshalb dafür bezahlen?“ – freuen Sie sich auf ein spannendes Angebot vom 14. bis zum 17.August auf und um den Rosenplatz in Bernsdorf.

Julia Hell

HÖRGERÄTE DR. EISMANN

Mit Hörgeräte Dr. Eismann wieder
MITTEN IM LEBEN...

ca. 700,-- Euro zahlt die gesetzliche Krankenkasse pro Hörgerät...- wir informieren SIE gern...

Unsere Leistungen
- Kostenloser Hörtest
- Ausführliche und verständliche, individuelle Beratung
- Hörsystemanpassung mit modernster Computertechnik
- Reparaturen an Hörsystemen und Otoplastiken
- Zubehör/ Pflegemittel/ Batterien
- **Vertragspartner aller gesetzl. Krankenkassen**
- Gewissenhafte Nachsorge und Betreuung
- **Hausbesuchsservice**

GUTSCHEIN
10 % Rabatt + 4 Wochen kostenlos testen
Sie erhalten beim Kauf eines Hörsystemes (bei Vorlage dieses Gutscheines) 10 % Rabatt auf den privaten Eigenanteil.
Einzulösen in allen unten angebebenen Geschäftsstellen der Firma Hörgeräte Dr. Eismann.

Hier finden Sie uns
Bruno-Granz-Str. 2, 09122 Chemnitz, Tel.: 0371/ 21 68 12
Clausstraße 76-80, 09126 Chemnitz, Tel.: 0371/ 58 68 96
Am Walkgraben 29, 09119 Chemnitz, Tel.: 0371/ 3 55 22 66
Schillerstraße 26, 09366 Stollberg, Tel.: 037296/ 36 42

Annen-OS: Wir wollen die erste "Bläserklasse" an einer Chemnitzer Oberschule ins Leben rufen

Das Konzept der Bläserklasse ist ein etabliertes System, wobei Kindern ermöglicht wird, innerhalb von zwei Schuljahren im Rahmen des Musikunterrichtes ein Blasinstrument, wie z.B. Querflöte, Saxophon, Klarinette, Trompete, Posaune oder Horn zu erlernen und dieses in einem Schülerorchester zu spielen. Keines der Kinder benötigt hierfür Vorkenntnisse, sondern jeder erlernt sein ausgesuchtes Instrument neu.

Innerhalb der zwei Schuljahre (vorgesehen sind hierfür die Klassenstufen 5 und 6) wird den Schülern ein Instrument zur persönlichen Nutzung zur Verfügung gestellt. Jede Woche finden in der Schule je einmal eine Instrumenten-Übungsstunde, sowie eine Orchesterprobe statt. Darüber hinaus wird den Schülern ermöglicht, ihr Instrument mit nach Hause zu nehmen und dort weiter zu üben. Die Ergebnisse werden zu Schulveranstaltungen in kleinen Konzerten der Öffentlichkeit präsentiert und stellen für alle Beteiligten Höhepunkte dar.

Das Besondere an einer Bläserklasse ist auch, dass bereits vom ersten Ton an die Kinder gemeinsam als Orchester üben und musizieren. Neben dem persönlichen Gewinn, ein Instrument zu erlernen, ist darüber hinaus die soziale Komponente des gemeinsamen Musizierens von Anfang an eine große Besonderheit des Konzeptes der Bläserklasse. Zusammen zu Musizieren bedeutet aufeinander zu hören und einzugehen, sich zu integrieren und zu tolerieren, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Zusätzlich zielt das Erlernen von Instrumenten in einer Bläserklasse auch auf Nachhaltigkeit und Außenwirkung, denn während der gesamten Zeit werden wir durch das Jugendblasorchester Chemnitz unterstützt und begleitet. Mitglieder des Blasorchesters werden uns beim Erlernen der Instrumente mit Lehrern unterstützen und bei der Leitung des Orchesters begleiten, sowie nach den zwei absolvierten Schuljahren für darüber hinaus interessierte Schüler eine Plattform zum weiteren Musizieren bieten. Somit ist die Bläserklasse auch eine Möglichkeit, für das Jugendblasorchester musikalischen Nachwuchs zu finden.

Gerade für unsere Schüler sehen wir deshalb dieses Projekt als einen weiteren wichtigen Bestandteil an, das gemeinsame Miteinander aller, unabhängig von Herkunft und finanzieller Möglichkeiten sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Schule zu fördern und zu festigen. Eine Bläserklasse schafft hierzu viele Brücken und vor allem viele positive und nachhaltige Eindrücke sowohl beim Musizierenden, als auch bei den Zuhörern.

Dieses Konzept des gemeinsamen Musizierens überzeugt alle sehr, deshalb möchte der Förderverein der Annenschule OS die benötigten Musikinstrumente in Klassenstärke anschaffen, um möglichst einer großen Anzahl von Kindern die Teilnahme an der Bläserklasse zu ermöglichen. Vorgesehen ist eine Schülerzahl von bis zu 28 Schülern. Insgesamt belaufen sich die Anschaffungskosten für die Instrumente und das benötigte Zubehör auf etwa 20.000 Euro.

Musikalische Schule: Die Schülerband der Annen-OS beim diesjährigen Schul- und Stadtteilfest.

Verfügungsfonds kann Ihr Vorhaben unterstützen

Bisher wurden im Jahr 2014 sechs Projekte unterstützt, darunter der Bürger-Kultur-Treff, der sich in der zweiten Jahreshälfte fortsetzt, das Baustellenmanagement in Form eines Plakates, das Sommerfest des Chemnitzer Geschichtsvereins und auch das Sommer.Schule.Stadtteilfest. Besonders spannend war der WebVideoWorkshop der Freien Mediengruppe „binario stern“ mit Schülerinnen und Schülern der Annenschule. Während der Treffen lernten sie nicht nur ein paar Tipps und Tricks zum Filmen, sondern auch, was alles mit Youtube möglich ist. So hat jeder am Ende einen kleinen Film zurechtgeschnitten und bearbeitet – das Ergebnis kann sich sehen lassen auf: https://www.youtube.com/watch?v=unTEikKQupo.

Zusätzlich erstellten die jungen Regisseure und Schneider eine google-map zur Verortung der einzelnen Drehorte. Mit dieser Karte kann nun gearbeitet werden, z.B. durch Einträge über schöne Ecken (oder auch nicht so schöne), Lieblings-Dönerbuden, verschiedene Einrichtungen und vieles mehr. Die Karte findet man am besten über die facebook-Seite des Stadtteilmanagements: www.facebook.com/reitbahnviertel.

Julia Hell

Der Vorhang geht auf – Ein etwas anderer „MiA“

„Alles, was auf der Bühne geschieht, muss zu irgendetwas gut sein.“ (Anton Tschechow)

„MiA“ – ausgesprochen „Mädchen in Aktion“, ein Sozialer Trainingskurs des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung e.V. auf der Wiesenstr. 10. Ein Angebot für Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 21 Jahren, die mit einer Straftat vor Gericht stehen und auf der Suche nach Lösungen sind, um Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Personen und sich selbst zu klären. Sie wollen/sollen ihre Wut, Konflikte und Schwierigkeiten in den Griff bekommen.

Die Idee im Rahmen des Sozialen Trainingskurses „Mädchen in Aktion“ das Medium der Theaterpädagogik zu nutzen, entwickelte sich im Sommer 2013, als sich bereits einige der Mädchen und jungen Frauen in der Einzelfallphase befanden. Es war spürbar, dass eine kreative und engagierte Gruppe, bestehend aus einzelnen Charakteren, auf uns wartet.

Dabei sollte es nicht ausschließlich Ziel sein, ein präsentierbares Produkt auf die Beine zu stellen, sondern vorrangig die Themen der Mädchen und jungen Frauen mithilfe der Methoden der Theaterpädagogik zu bearbeiten und zu reflektieren. Neben den klassischen Themen, die im „MiA“ immer eine Rolle spielen, zum Bespiel Streit und Konflikte, Umgang mit Aggressionen usw. wurde ein zentrales Thema deutlich, das dem Theaterstück am Ende auch seinen Namen verlieh: „Ich bin Ich“. Ziel sollte es sein, die Mädchen und ihre Identität zu stärken, ihnen die Chance zu geben eine wertschätzende Haltung zu sich selbst und ein gutes Körpergefühl zu entwickeln und somit präventiv möglichen neuen Straftaten den Boden zu entziehen.

„Ich bin Ich“ - ein Stück, das die Besonderheiten durch Schattenspiel, Akrobatik und eine Marionettenszene zeigt und die verschiedenen Persönlichkeiten mit ihren Vorzügen und auch kleinen Makeln darstellt.

Große Unterstützung fanden wir und die Teilnehmerinnen des Sozialen Trainingskurses „MiA“ durch Claudia Palm vom Pyrocatharsis e.V., die mit ihrer Erfahrung im Theater- und Zirkuspädagogischen Bereich, insbesondere der dramaturgischen Gestaltung und dem Aufbau des Stückes einen besonderen Glanz verlieh.

Mit der Aufführung am 13. März 2014 gelang es diesmal, auf neuen Pfaden eine „MiA“-Gruppenphase erfolgreich abzuschließen. Der Applaus gab den Beteiligten Recht.

Nähere Infos bei Ramona Nestler und Susanne Ahnert: 0371/6742642 oder stk_mia@awo-chemnitz.de oder www.awo-chemnitz.de

Fotos: Thomas Balzuhn (im Auftrag des „MiA“).

XXII. Sommerfest des Chemnitzer Geschichtsvereins

Seit 1991 lädt der Geschichtsverein seine Mitglieder und Freunde an einem Junisamstag oder -sonntag zu seinem Sommerfest ein. Es fand erstmalig am 22. Juni 1991 im Schloss und Schlosspark Lichtenwalde statt. Oftmals waren die Kirchgemeinden der Vororte liebevolle Gastgeber und beteiligten sich an der Ausgestaltung der Sommerfeste.

Am 22. Juni 2014 war es nun schon das Zweiundzwanzigste. Wieder wurde ein Ort in Chemnitz ausgewählt, der mit viel Engagement und guten Ideen den Chemnitzern die Historie und Gegenwart präsentiert – es drehte sich alles um das Reitbahnviertel. Reitbahnviertel – schon die Herkunft des Namens ist uns heute nicht sofort geläufig und steckt doch so voller Geschichte. Johanniskirche und Johannisplatz gehören genauso dazu wie die Militärgeschichte oder das Logenhaus in der Brauhausstraße, der alte und der neue Annenplatz, das kaufmännische Vereinshaus und die vielfältige Industrie. Heute ist es ein zentrumsnaher Wohnbereich mit vielen neuen und guten Ideen, Einkaufsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Projekten der unterschiedlichsten Art. Und dies wollen wir uns einmal ganz genau anschauen. Das Fest begann um 15 Uhr im Frühförderzentrum der Heim gGmbH (Brauhausstraße, im Durchgang zwischen Moritzhof und Annenstraße) bei Kaffee und Kuchen und einem Vortrag von Andrea Kramarczyk über die Chemnitzer Vorstadt. Danach konnte man mit Ilja Kogan einen Blick in die Kunstgalerie Arteck an der Moritzstraße werfen. Es folgte ein Rundgang mit Dr. Volker Knüpfer, der u.a. auf die alte Kunsthütte und die Annenschule einging. Aber auch der Industriestandort wurde näher beleuchtet. Hierfür konnte der Vorsitzende des Geschichtsvereins und profunder Kenner der Industriegeschichte von Chemnitz gewonnen werden. Dr. Wolfgang Uhlmann ging auch auf den ehemaligen Kasernenstandort ein. Nach einem kleinen Schaufensterbummel rund um die Reitbahnstraße, mit einem Blick hinein in das eine oder andere Geschäft bis zum Park der OdF wurde es auch wieder Zeit für einige kulinarische Genüsse. Leckeres vom Grill und dazu ein guter, kühler Schluck Bier vom Fass leiteten den Abend ein, der dann ausklang mit der traditionellen und über Chemnitz hinaus bekannten Serenadenmusik des Convivium Musicum Chemnicense unter Leitung von Hans-Hermann Schmidt. Die organisatorische Leitung lag wieder in den Händen von Sebastian Liebold und Hans-Hermann Schmidt, beide langjährige Mitglieder des Chemnitzer Geschichtsvereins.

Die Maßnahme wurde aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau-Ost“ finanziert.

Mobile Jugendarbeit mit zwei Streetworkerinnen an drei Tagen im Zentrum unterwegs

Die Mobile Jugendarbeit Mitte des AJZ e.V. mit Sitz auf der Dresdner Straße 38 hat in ihrem sechsköpfigen Team die Zuständigkeiten für die einzelnen Stadtteile festgelegt. Claudia Wiebach und Tina Waschko sind für die Innenstadt von Reitbahnviertel bis zum Brühl zuständig. Dienstags bis donnerstags sind sie unterwegs, das ist ein Tag mehr als bisher, weil das Gebiet so groß ist. Montags und freitags sind beide im Kontaktbüro erreichbar. „Wir wollen, dass beständige Ansprechpartner_innen den jungen Menschen zur Verfügung stehen. Das hilft, Vertrauen und tragfähige Beziehungen aufzubauen. Außerdem ist es uns so möglich, an verschiedenen Stadtteilgremien teilzunehmen“, erläutert Claudia Wiebach das Projekt, das vorerst bis Ende des Jahres so realisiert werden soll. In der Innenstadt treffen sie auf wechselnde Szenegruppen an verschiedensten Treffpunkten junger Menschen. „Wir nehmen Kontakt zu den Adressat_innen auf, kommen ins Gespräch und informieren zu unterschiedlichen Themen“, so Tina Waschko. „ Zudem beteiligen wir uns auch an Projekten und Aktionen verschiedener Akteure, wie dem Stadtteilfest im Reitbahnviertel oder der Initiative ‚Mut schöpfen‘.“ Außerdem verstehen sie sich als Ansprechpartner_innen für junge Menschen, die nicht aus Chemnitz sind. „Wir bieten unter anderem Gespräche und Begleitung zum Beispiel zu Ämtern und Behörden an. Im Kontaktbüro der MJA Mitte besteht die Möglichkeit, eine Postadresse einzurichten, Computer zu nutzen, Wäsche zu waschen oder andere persönliche Angelegenheiten zu klären. Verschiedene Freizeitaktivitäten und thematische Gruppenangebote sind weitere Bestandteile des Projektes MJA Mitte“

Das Alkoholverbot der Stadt Chemnitz (Allgemeinverfügung zum Verbot des Konsums von alkoholhaltigen Getränken und Mitführens von gefährlichen Gegenständen in den öffentlichen Grünanlagen „Am Wall“, „Johannisplatz“ und „Park am Roten Turm“ vom 21. Mai 2014) sehen beide kritisch. Claudia Wiebach: „Die Restriktionen dienen nicht der Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben, sondern grenzen eher aus.“ Die Sozialarbeiter_innen haben Kontakt zur IG Innenstadt aufgenommen, um aus der Position junger Menschen, Anliegen und Bedarfe zu formulieren und im Gespräch zu bleiben. „Wir sind eher präventiv tätig, wollen zu unserer Klientel eine Beziehung aufbauen und Vertrauen schaffen. Das geschieht auf freiwilliger Basis, die jungen Menschen entscheiden autonom.“ Gegenwärtig erarbeitet die Mobile Jugendarbeit Mitte in Kooperation mit den Sozialarbeiter_innen der Wohnungslosenhilfe der Stadtmission e.V. einen Infoflyer zum Alkoholverbot in der Innenstadt, um aufzuklären und zu sensibilisieren.

Claudia Wiebach (l.) und Tina Waschko sind als Streetworkerinnen für die Innenstadt zuständig.

Auswirkungen des innerstädtischen Alkoholverbotes

Eine Betrachtung von Straßensozialarbeitern der Wohnungslosenhilfe der Stadtmission Chemnitz e.V.

Seit 22. Mai diesen Jahres existiert nach mehrmaligen Beschwerden von Passanten und Gewerbetreibenden ein zeitlich begrenztes Alkoholverbot in der Innenstadt (Stadthallenpark, Am Wall, Joha-nisplatz, Umgebung Galeria „Roter Turm“). Dies wurde auf Grund einiger Klagen gelockert und das Nutzen von Glasbehältnissen wieder erlaubt. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass mit der Neuformulierung der Allgemeinverfügung weiterhin ein Alkoholverbot in der Innenstadt existieren wird.

Die Straßensozialarbeit der Wohnungslosenhilfe der Stadtmission Chemnitz e.V. steht dem Ganzen skeptisch gegenüber. Die Beschwerden der Bürger sind nachvollziehbar und verständlich, jedoch sind Grün- und Parkanlagen in ihrer Funktion als öffentlich nutzbarer Raum auch Handlungs- und Aktivitätsraum für jedermann. Die Klientel der Straßensozialarbeit sind teilweise Menschen, die von ökonomischer, institutioneller, kultureller sowie sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen sie sich durch Aufenthalte im öffentlichen Raum, ebenso entgehen sie so der Isolation in ihrer evtl. (!) vorhandenen Wohnung. Jene, die aufgrund individueller und institutioneller Schwierigkeiten keine Wohnung besitzen, sind auf das Nutzen des öffentlichen Raumes angewiesen. Die Öffentlichkeit schreibt diesen Personen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum aufgrund ästhetischer Vorstellungen und diffuser Ängste schnell negative Verhaltensweisen zu.

Ein Alkoholverbot kann nach dem sächsischen Polizeigesetz zeitlich befristet erlassen werden, „ (…) wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass sich dort Personen aufhalten, die alkoholbedingte Straftaten (…) begangen haben und künftig begehen werden.“ Hier wäre zu hinterfragen, ob diese Tatsachen durch die alkoholkonsumierenden Passanten und/oder die Klientel der Straßensozialarbeit tatsächlich vorliegen. Dem am 22.Mai erschienenen Artikel in der „Freien Presse“ ist allerdings zu entnehmen, dass die Kriminalität durch Alkoholkonsum nicht gestiegen ist. Daher wäre die Berufung auf das Polizeigesetz nichtig und die Stadt Chemnitz wählt einen rechtlich bedenklichen Weg über die Grünanlagensatzung. Generell ist der Ruf aus der Bevölkerung laut geworden, verstärkt Sozialarbeiter aufzusuchen, um längerfristige Lösungen zu initiieren, was jedoch seitens des Ordnungsbürgermeisters abgelehnt wurde: **(weiter Seite 9)**

(Fortsetzung von Seite 8)
„Runkel will vorerst keine Sozialarbeiter mit ins Boot holen“. (vgl. „Freie Presse“ vom 22.5.2014, S. 2)
Wahrscheinlich ist das auch ein Grund, um die finanziellen Zuschüsse aus dem Haushalt der Kommune für neue Ordnungskräfte sicherzustellen.
Die bereits seit 1996 existierende Straßensozialarbeit der Wohnungslosenhilfe ist den Behörden der Stadt Chemnitz, besonders dem Ordnungsamt, ausreichend bekannt. Oft wandte sich die Straßensozialarbeit bereits an das Ordnungsamt, um auf Beschwerden durch Anwohner schlichtend zu reagieren (Sonnenberg, Lutherviertel). Diese Gespräche waren bisher stets fruchtbar für beide Parteien. Es wäre daher eine beiderseitige Zusammenarbeit mit den Behörden wünschenswert, denn durch die bisherigen Regelungen findet lediglich ein Verdrängungsprozess des o.g. Personenkreises in andere Stadtteile oder Gebiete in der Innenstadt statt. (z.B. Rosenhof).
Aus Sicht der Straßensozialarbeit wäre es wichtig, zu dieser Problematik ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, in dem eine Zusammenarbeit von Ordnungspartnerschaften und Sozialarbeit vereinbart wird und konstruktive Maßnahmen für eine langfristige Lösung festgeschrieben werden. Termine hierzu existieren bereits.

Nicole Albrecht,
Gregor Kuhn,
Sascha Smandzik

Fussball ist Männersache?

2. Mädchen- und Frauenfussballtunier des Arbeitskreises „Mädchen und junge Frauen in Chemnitz“

Zum zweiten Mal veranstaltete der Arbeitskreis „Mädchen und junge Frauen in Chemnitz“ ein Turnier für fussballbegeisterte Mädchen und Frauen auf dem Stadthallenvorplatz. Am 6. Juli versammelten sich knapp 50 Spielerinnen und Zuschauer_innen im Zentrum der Stadt, um den sonnigen Tag ganz dem Frauenfussball zu widmen. Insgesamt kämpften vier Mannschaften, bestehend aus Mädchen und Frauen unterschiedlichen Alters, um den Wanderpokal. Auch in diesem Jahr freuten wir uns über die Zusage Barbara Ludwigs, die Schirmherrschaft für das Match erneut zu übernehmen.
Für die musikalische Unterstützung bedanken wir uns bei der Band „MRS Female Rap“ aus Chemnitz, die den Spielerinnen, Zuschauer_innen und Organisatorinnen schon vor dem Match Lust auf den sportlichen Tag machten. Außerdem sorgte DJane „Paula“ auch während der Spiele für feinste musikalische Unterhaltung.
Das Regenbogenhaus Wittgensdorf, die Titelverteidigerinnen des letztens Jahres, schafften es auch in diesem Jahr, den Wanderpokal erneut mit nach Hause zu nehmen.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen, Unterstützer_innen und Zuschauer_innen und freuen uns schon auf das 3. Mädchen- und Frauenfussballtunier im nächsten Jahr. Denn nach dem Spiel, ist vor dem Spiel!

Museumsnacht im Reitbahnviertel

Zur diesjährigen Museumsnacht am 3. Mai gab es ein Novum: einen Exkurs „Kunstspaziergang - Auf Schatzsuche im Heckert-Gebiet“. Foto oben: Robert Aßmann mit einigen der Schätze. Außerdem waren in den Fenstern der Evangelischen Buchhandlung EVABU auf der Reitbahnstraße eine Origaniausstellung und MISEREOR-Schaufensterausstellung zu besichtigen.

Der WebVideoWorkshop im Reitbahnviertel

Die Schüler und Schülerinnen der Annenschule hatten die Möglichkeit, an einem WebVideoWorkshop teilzunehmen. Da haben wir etwas über das Videodrehen gelernt und wie man sich eine eigene gmail-Adresse einrichtet. Mit der gmail-Adresse haben wir uns dann auf Youtube angemeldet und uns einen eigenen Kanal erstellt. Dort haben uns dann die Workshopleiter von Binario Stern gezeigt, wie man Videos auf Youtube bearbeitet, schneidet und außerdem Soundeffekte einfügt. Zudem wurde uns dann noch gezeigt, wie man Karten auf googlemaps einrichtet. Gemeinsam haben wir dann einen Youtube-Kanal eingerichtet. Zum Schluss haben wir dann noch ein Video gedreht und auf unseren Youtube-Kanal hochgeladen, bearbeitet und geschnitten. Dazu haben wir gelernt, wie man Textfelder einfügt und seine Freunde verlinken kann. Man hat viel über das Internet und was man damit so alles machen kann gelernt. Aber auch über seine Tücken und Gefahren, auf was man achten sollte, wenn man sich im Internet zum Beispiel in Youtube einen Kanal einrichtet. Es hat sehr viel Spaß gemacht und es war äußerst wissenswert. Dieses Projekt wurde von eins energie und dem Verfügungsfonds finanziell unterstützt.

Lisa Rösler und
Linda Sophie Päßler

Projekt im Bürgerhaus City: JUNG und ALT aus NAH und FERN

Im Juni startete im Bürgerhaus City, gefördert durch die Stadt Chemnitz, das Projekt: JUNG und ALT aus NAH und FERN. Es baut auf die bereits mit dem Konversationskurs Deutsch gesammelten Erfahrungen auf. Die Frauen (Herkunft reicht von Brasilien bis Vietnam, ca. 75 % aus islamisch geprägten Ländern) des Konversationskurses Deutsch treffen sich wöchentlich, um das erworbene Wissen zu festigen, auszubauen und noch konkreter an Alltagssituationen anzupassen. Das reicht vom Trainieren des Sprachschatzes für Ämterbesuche, Elternabende, den Supermarktbesuch bis hin zum Austauschen von Rezepten.

Gemeinsamer Besuch im Ebersdorfer Schulmuseum.

Schwerpunkt sind aber alle Fragen rund um die Erziehung und Bildung der Kinder. Das ist zwischen den Frauen ein sehr verbindendes Element, weil zu allen Familien mindestens zwei Kinder gehören. Diesen Kindern einen optimalen Start für ihre schulische und spätere berufliche Bildung zu geben, liegt im Interesse der Gesellschaft.

Inzwischen sind einige der Kinder in die Schule gekommen und wurden vorher von Marita Motl, die den Konversationskurs Deutsch ehrenamtlich betreut, fit gemacht in der neuen Alltagssprache. Familie Goldstein wiederum hat ein waches Auge auf die Hausaufgaben der Kinder der libyschen Familie im Haus, unterstützt den Vater bei der Arbeitssuche und erfährt dafür kleine Hilfen im Alltag.

Das Ziel der Maßnahme ist es, eine langfristige Beziehung zwischen jungen Senioren und Familien mit Migrationshintergrund herzustellen, und nimmt damit Bezug auf die demografische Situation der Stadt Chemnitz.

Senioren mit pädagogischen Berufen sind bereit, ihre Fähigkeiten einzusetzen, diesen Familien und vor allem den Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Selbstverständlich steht das Angebot auch Kindern ohne Migrationshintergrund offen und wird schon genutzt, denn Kinder betrachten die Welt ohnehin grenzenlos.

Der Bedarf nach solch individueller Förderung ist groß und deshalb soll mit Beginn des neuen Schuljahres Förderung in Deutsch, Mathematik sowie Physik und Informatik angeboten werden.

„Unsere Räumlichkeiten sind zwar begrenzt, aber wir finden immer Möglichkeiten, dass in kleinen Gruppen mit maximal drei Kindern geübt werden kann. Gern rufen wir Pädagogen im Ruhestand auf, sich bei uns zu melden, wenn sie sich eine solche Form der Schülerhilfe vorstellen können. Auch Sponsoren sind uns herzlich willkommen. Jeder noch so kleine Geldbetrag hilft.“ , sagt Birgit Leibner, Projektkoordinatorin des Bürgerhauses City.

Im Sinne der Gegenseitigkeit werden die Frauen befähigt durch ehrenamtliche Arbeit, ihrer Tradition entsprechend, für ältere Menschen da zu sein. Dies bietet gleichzeitig vielfältige Möglichkeiten der Integration in der neuen Heimat. Das reicht von der Unterstützung bei der Vorbereitung von Veranstaltungen speziell für Senioren über gemeinsame Erlebnisse bis hin zu Erfahrungsaustauschen.

Vorerst ist das vom Sozialamt geförderte Projekt bis Dezember konzipiert, aber der Bedarf ist groß, denn viele Familien mit und ohne Migrationshintergrund suchen Rat, Hilfe und Unterstützung im Bürgerhaus City, wie beim Ausfüllen von Anträgen, bei Behördengängen oder Umzügen. Und keiner soll weggeschickt werden.

Mein ganz privates Deutschland - Ein individueller Blick auf Chemnitz

Mein ganz privates Deutschland ist eine partizipative Langzeitperformance, die sich zum Ziel gemacht hat, die heutige Gesellschaft in Deutschland zu porträtieren. 25 Jahre nach dem Fall der Mauer begibt sich die 1982 in Leipzig geborene Performance-Künstlerin Frauke Frech an Orte im Land, die sie wegen ihrer diversen, lokalen Eigenheiten und ihres Wandels in jüngerer Zeit interessieren und von denen sie glaubt, dass hier bestimmte Charakteristika unserer Gesellschaft neu verhandelt werden.

Von August bis Oktober ist sie in Chemnitz, um von den Menschen dieser Stadt zu erfahren, ein Stück Alltag mit ihnen zu teilen und gemeinsam herauszufinden, was diese Stadt zu dem macht, was sie ist.

Das Projekt stellt eine Stadt in den Mittelpunkt des Geschehens, die stolz sein kann, dass sie nach dem Verlust riesiger Produktionskapazitäten wieder eine Rolle im Maschinenbau spielt, als Universitätsstadt und als Stadt mit vielfältigem kulturellem Angebot.

Aber welche Lebenswelten verbergen sich hinter den Hausfassaden, welche Realitäten hinter den Statistiken, welches Gesicht hinter meinem Vorurteil? Welche Erfahrungen und Ansichten verbinden oder trennen uns? Und welche Strategien des Zusammenlebens haben wir kultiviert?

Im Chemnitzer Zentrum, in einem Ladengeschäft im Rosenhof mit barrierefreiem Zugang soll eine Installation, in der sich die lokalen und überregionalen Gäste auf verschiedene Reisen durch die Welten der Chemnitzer begeben können.

Mit dem Bürgerhaus City ermöglicht die Künstlerin den Chemnitzern und allen anderen Besuchern bereits während der Erarbeitung des Projekts aktive Teilhabe am weiteren Projektverlauf. Partizipation wird in diesem Zuge als reale Möglichkeit erlebt und kann somit helfen, die eigene Zukunft, die der Stadt und vielleicht sogar die des Landes nach vorn zu denken und zu bringen.

Zwischen September und Oktober können Menschen den Prozess direkt verfolgen und gegebenenfalls beeinflussen. Abschließend wird es im Rahmen des KammerMachen-Festivals Mitte Oktober eine finale Performance zum Projekt in Chemnitz geben.

Chemnitzer, die gern an diesem Projekt mitwirken wollen, können sich ab sofort im Bürgerhaus City melden und wer mehr über die Künstlerin Frauke Frech erfahren will, kann das unter www.fraukefrech.de,

Erfolgreich lernen mit KUMON

Lerncenter für Mathematik und Englisch auf der Zieschestraße

Abschluss 2012. So ein Foto gehört jedes Mal dazu. Foto: privat

Schon mal was von KUMON gehört? Nein? Dann wird es aber Zeit. KUMON ist ein unabhängiges Lernprogramm für die Fächer Mathematik und Englisch, das auf jedes Kind individuell angepasst wird. Mehr als vier Millionen Kinder in 48 Ländern und Regionen lernen erfolgreich mit der KUMON-Methode. 26 000 KUMON-Center gibt es auf der ganzen Welt, eines davon in Chemnitz. Mathematik und Englisch sind die beiden Fächer, in denen man sich im KUMON-Lerncenter auf der Zieschestraße 37 vervollkommnen kann. Uwe Hana, Diplom-Lehrer und Diplom-Sozialpädagoge, hat sich mit diesem Lerncenter selbstständig gemacht und, wie er selbst sagt, damit seine Nische gefunden, in der er sich pudelwohl fühlt. „Das Konzept ist eine schulergänzende Lernförderung durch Mathematik und Englisch. Dienstags und freitags vor Ort, an allen anderen Wochentagen zu Hause.“ Das klingt ziemlich hart, aber so ist es ganz und gar nicht, denn das international einheitliche Programm setzt auf die Stärken der Lernenden, auf ihr erreichtes Niveau und ihren ganz individuellen Rhythmus. „Die Lernenden kommen an den beiden Nachmittagen für etwa eine halbe Stunde hierher ins Lerncenter; erhalten in Papierform ihre individuellen Aufgaben, die sie selbstständig lösen. Bei Problemen steht ihnen ein Ansprechpartner zur Seite, ein Instructor, der ihnen auf die Sprünge hilft und sie nach Erfolg mit einem Smiley belohnt.“ Dem Pädagogen ist es wichtig zu betonen, dass das mathematische genau wie das sprachliche Gebäude solide und Schritt für Schritt aufgebaut wird, sodass die Kids ohne Druck lernen. „Ziel ist es, mit Mathe und Englisch entspannt zu werden und sich einen Vorsprung gegenüber den Inhalten in der Schule zu erarbeiten.“ Das kann jeder erreichen, der sich dem Anspruch „schnell und richtig“ stellt. „Bei uns haben alle Erfolg, die sich ernsthaft auf die KUMON-Methode einlassen – vom geistig Behinderten bis zum Hochbegabten. Alle bearbeiten das gleiche Papier.“

Kumon ist der Name eines Japaners, eines Mathematiklehrers an einem Gymnasium in Osaka, der diese Lernmethode für den eigenen Sohn entwickelt hat. „Der sollte jeden Tag eine kleine Portion Mathe erhalten und trainieren, um entspannt zu werden.“ Uwe Hana hat es an seinem eigenen Sohn erlebt, wie es funktioniert. So hat er 2002 beschlossen, ein KUMON-Lerncenter in Chemnitz, das erste in den neuen Bundesländern, zu gründen. Inzwischen kommen rund 100 Kinder und in Englisch auch Erwachsene regelmäßig hierher, um sich entspannt und individuell weiterzubilden. Vorsprünge von bis zu drei Schuljahren sind möglich. Und das wird sogar mit Medaillen honoriert.

Neben einer Auszeichnungsfeier für alle Chemnitzer KUMON-Medaillen-Kinder findet alljährlich ein Kirschblütenfest im Hof der Zieschestraße 37 statt. Ein hier blühender Kirschbaum im April war für Herrn Hana der Anlass herauszufinden, dass sein Name bestens dazu passt, weil japanisch „Hanami“ Kirschblüte heißt.

Informationen und Kontakt:
KUMON-Lerncenter Chemnitz, Zieschestraße 37, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371/3 67 68 23, Mail: chemnitz@kumonlerncenter.de, Web: www.kumon.de
Ansprechpartner: Uwe Hana

Uferpark am Falkeplatz wird "Moritzpark"

Die Chemnitz umfließt das engere Stadtzentrum in weitem Bogen. Bis vor einiger Zeit nicht sichtbar hinter Fabrikgebäuden und unter Straßen verborgen, wurde sie in den letzten Jahren schrittweise frei gelegt. Die damit verbundene Entwicklung eines gesamtstädtischen grünen Bandes soll im Bereich des Moritzparks/Aueparks weitergeführt werden.

Die Fläche des Moritzparks wurde in den letzten Jahren durch gastronomische und Freitzeitangebote als „Uferstrand“ fast ganzjährig kommerziell genutzt. Die Angebote wurden gut angenommen und tragen zur Belebung der Stadt und zur Vielfalt bei. Daher soll diese Nutzung erhalten bleiben und in den Rahmen des Parks integriert werden.

Grafik: Entwurfsplan des Planungsbüros ARC, Landschaftsarchitektinnen Sylvia Staudte und Claudia Weiß/Grünflächenamt der Stadt Chemnitz

Was ist vorgesehen? Die jetzt fast eben wirkende Fläche des Parks wird unter Verzicht auf den Wall in mehrere flache, durch niedrige (Sitz) mauern abgestützte Terrassen gegliedert. Ein diagonal verlaufender Weg verbindet den Eingangsplatz bis zur Chemnitz und schneidet die Terrassen. Mit der Terrassierung wird eine klare Flächenzuordnung, sowohl funktionell und gestalterisch möglich. Gleichzeitig kann damit eine intensivere Beziehung zum Fluss hergestellt werden. Die Einordnung dieser flacheren Böschung in Verbindung mit Betonquadern, die als Trittstufen und Sitzmöglichkeiten dienen, ermöglicht die direkte Zugänglichkeit zumindest punktuell. Die „Chemnitzterrasse“ ist ein Platz der, bedingt durch ein technisches Bauwerk, über dem Flussufer schwebt. Von hier aus kann der Fluss am besten erlebt werden, hier kann sich ein Treffpunkt für das gesamte Nutzerspektrum etablieren.

Ein Promenadenweg entlang der Chemnitz verbindet die Fußgängerbrücke „An der Aue“ mit dem Aussichtsbereich sowie der verpachteten Fläche und lässt eine mögliche Fortführung nach Süden zu. Der diagonale Weg bildet gleichzeitig die Grenze zwischen der maximalen Ausdehnung der kommerziell genutzten, verpachteten Fläche im Südosten und der öffentlichen Parkanlage im Nordwesten. Verbindendes Element sind die durchlaufenden Terrassenebenen in einheitlicher Formensprache und die Bepflanzung. Der Parkplatz wird größtenteils nur ertüchtigt. Um die Anzahl der Stellplätze zu erhalten und gleichzeitig am Fluss einen durchgängigen Wegebereich zu ermöglichen, wird ein Bereich Richtung Annaberger Straße als Parkplatz erschlossen.

Der Promenadenweg am Ufer bildet wieder eine gesonderte durchgehende Ebene. Verbindendes Element für den gesamten Stadt-Flussraum sind die räumliche Ordnung der Pflanzungen sowie die Pflanzenauswahl.

Die Gesamtmaßnahme gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil sollen die gestalterischen und räumlichen Rahmenbedingungen für das momentan als Uferstrand genutzte kommerzielle Areal geschaffen werden. Dies soll im 4. Quartal 2014 beginnen und im 1.Quartal 2015 abgeschlossen sein. Im zweiten Schritt ab dem 2. Quartal 2015 wird die als öffentlich vorgesehene Grünanlage hergestellt, die die Wegeverbindungen und öffentlichen Aufenthaltsbereiche beinhaltet. Die komplette Maßnahme soll Ende 2015 beendet sein. Für die Gesamtmaßnahme steht ein Budget von insgesamt 375.000 Euro inklusive Fördergeldern zur Verfügung.

AWO-Fanprojekt mit Qualitätssiegel ausgezeichnet

In der Beiratssitzung des Chemnitzer Fanprojektes am 26. Mai verlieh die bundesweit agierende Koordinierungsstelle Fanprojekte (KOS) dem Chemnitzer Fanprojekt das Qualitätssiegel „Fanprojekt nach dem nationalen Konzept Sport und Sicherheit“.

2007 war Chemnitz die 34. Großstadt in Deutschland, in der ein Fußballfanprojekt aus der Taufe gehoben wurde. Träger des Chemnitzer Fanprojektes ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. in Zusammenarbeit mit dem Chemnitzer Fußballclub, unterstützt und begleitet von der Stadt Chemnitz. Die in Deutschland sozialpädagogisch orientiert wirkenden Fan-Projekte werden von einer Koordinierungsstelle bei der Deutschen Sportjugend (KOS) in Frankfurt/Main betreut. In Sachsen haben sich solche Projekte in Leipzig, Dresden, Aue und Zwickau etabliert. Die vom Deutschen Fußballbund auf Grundlage des Nationalen Konzept Sport und Sicherheit anerkannten Fanprojekte werden in Drittelfinanzierung durch Fußball (DFB/DFL), Land und Kommune gefördert.

145 Jahre Stadtbibliothek Chemnitz

Plakataktion zum Jubiläum
"Lesen schadet der Dummheit" antwortete spontan die Chemnitzer Künstlerin Dagmar Ranft-Schinke auf die Frage, welche Bedeutung die Stadtbibliothek für sie hat. Der Historiker Dr. Jürgen Nitsche sagte: "Die Stadtbibliothek Chemnitz gehört zu den besten Bibliotheken Deutschlands, das sollte auch so bleiben".
Anlässlich des 145. Geburtstages des traditionsreichen Hauses nehmen Leser Stellung zu "ihrer" Stadtbibliothek. Entstanden sind zehn verschiedene Plakatmotive. Diese werden während der Sommermonate in den Bibliothekseinrichtungen präsentiert und auf der Homepage sowie der Facebookseite der Stadtbibliothek veröffentlicht. Sie sind ein Plädoyer der Bibliothekskunden für die meistfrequentierte Chemnitzer Kultur- und Bildungseinrichtung. Das Mitglied des Fördervereins Tobias Goldammer hat die Leser fotografiert und die Fotos der Stadtbibliothek kostenlos zur Verfügung gestellt.

Geschichte der Stadtbibliothek
Die Chemnitzer Stadtbücherei eröffnete am 2. Juli 1869 in der ehemaligen Lechla'schen Villa in der Annaberger Straße. Durch die Stiftung des Zschopauer Fabrikanten Jacob Georg Bodemer und weitere Schenkungen sowie die Bestände des ehemaligen Lyzeums mit wertvollen Handschriften und Inkunabeln der Chemnitzer Klosterbibliotheken konnte die damalige bürgerliche Bildungseinrichtung mit einem Anfangsbestand von 444 Büchern die Arbeit beginnen. Im Laufe der Jahre wuchsen die Bestände, Umzüge in das Obergeschoss des damaligen Rathauses und 1893 in die ehemalige Bürgerschule in der Theaterstraße folgten. Ein Bombenangriff am 5. März 1945 vernichtete die Bibliothek vollständig. Nur die während dieser Zeit von Chemnitzer Bürgern entliehenen Bücher überstanden den Krieg und bildeten zusammen mit den ausgelagerten historischen Beständen den Grundstock der im Oktober 1945 wiedereröffneten Volks- und Studienbücherei im Haus der Technischen Lehranstalten. Im Jahr 1950 folgte ein Umzug in die einstige Aktienspinnerei. Als Interim gedacht, beherbergte das Haus am Schillerplatz die Stadtbibliothek bis zu ihrem Einzug 2004 in das ehemalige Kaufhaus Tietz. Das traditionsreiche Haus wurde durch die Symbiose von Stadtbibliothek, Volkshochschule, Museum für Naturkunde und Neue Sächsische Galerie als Das TIETZ neu belebt und avancierte schnell zum Besuchermagnet in der Chemnitzer Innenstadt. Unter besten Voraussetzungen im TIETZ sowie mit engagierten Mitarbeitern konnte sich die Stadtbibliothek in den Jahren 2011/2012 zu einer der besten drei Öffentlichen Bibliotheken im bundesweiten Ranking entwickeln. Es hat sich ein enormer Wandel von der traditionellen Leihbücherei zum modernen Medien- und Informationskompetenzzentrum vollzogen.

Gegenwart
Der Bibliothek ist ihr Alter nicht anzusehen und die Begeisterung der Chemnitzer für ihre Bibliothek scheint ungebrochen. Im Jahr 2013 liehen 28.254 Kunden über zwei Millionen Medien aus. 635.429 Gäste besuchten die Bibliothekseinrichtungen. Mit dem barrierefreien Zugang von 287.980 aktuellen Medien (Printmedien gleichberechtigt neben E-Medien) sowie 167.095 Medien Magazinbestand ist sie ein idealer Ort zum Lernen, Arbeiten, Treffen und Verweilen, Podium literarischer Veranstaltungen und gefragter Kooperations- und Bildungspartner. Leseförderung sowie die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz zählen zu den wichtigsten Aufgaben der Stadtbibliothek. Gerade im Hinblick auf die "digitale Spaltung" ist es wichtig, soziale Ungleichheiten abzubauen und allen Bürgern einen Zugang zu Wissen und Informationen zu bieten.

Bibliotheksdirektorin Elke Beer stellte am 3. Juli die Plakataktion der Presse vor.

Durch städtische Konsolidierungsmaßnahmen mussten Einsparungen im Medienetat und bei Personalkosten vorgenommen werden, die die Reduzierung von Öffnungszeiten und Dienstleistungsangeboten zur Folge hatten. So musste die Stadtbibliothek im vergangenen Jahr Rückgänge in den Leistungszahlen hinnehmen. Eine sehr positive Entwicklung hingegen ist im Bereich der Entleihungen von E-Medien zu verzeichnen, die um 50 % stiegen. Unterstützung bei der Erfüllung der umfangreichen Aufgaben erfährt die Stadtbibliothek durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter z. B. 25 als Lesepaten oder 11 als Medienkuriere. Der Verein Förderer der Stadtbibliothek ist wichtigster Partner, der sich engagiert für die Interessen dieser kommunalen Einrichtung für lebenslanges Lernen einsetzt.
Die Stadtbibliothek Chemnitz wünscht sich zum 145. Geburtstag, dass sie auch in Zukunft den gesellschaftlich relevanten Aufgaben gerecht werden und die Wünsche der Kunden zufrieden stellend erfüllen kann.

Neue Idee: Die Lesetüte

Die Evangelische Buchhandlung Max Müller ließ sich etwas Neues einfallen: Eine Lesetüte für frisch gebackene Erstklässler, gefüllt mit Buch, Stundenplan, Poster, Lesezeichen und einem Brief an die Eltern.
Die Bücher, die sich speziell an Leseanfänger richten, werden von den Kinderbuchverlagen Arena und Oetinger zur Verfügung gestellt, die extra für dieses Projekt Sonderausgaben zweier Erstlese-Titel haben drucken lassen.
Zum Schul- und Stadtteilfest am 17. Juli stellte Robert Aßmann, Inhaber der EVABU (auf dem Foto rechts), die Aktion vor. Die Commerzbank, Sponsor der Aktion, wird ihn in der ersten Schulwoche in sechs Grundschulen, darunter die Annen-GS, begleiten, um die Lesetüten zu übergeben. Das geschieht zusammen mit den dann Zweitklässlern oder Schülern höherer Stufen, die die Tüten gestaltet hatten.

Veranstaltungsreihe

im Rahmen der Interkulturellen Wochen zum Thema „Freiwilliges Engagement in Chemnitz als Integrationschance“

Wissen Sie, was Freiwilliges Engagement alles ermöglicht? Welchen persönlichen Nutzen Sie daraus ziehen können oder welche konkreten Engagementmöglichkeiten es in Chemnitz gibt? Oder kennen Sie die Vorteile, die Ihre Organisation durch eine interkulturelle Öffnung erzielen kann? Nein? Hier erfahren Sie mehr.

Im Rahmen der diesjährigen Interkulturellen Wochen findet in den Räumlichkeiten des Freiwilligenzentrums (Reitbahnstraße 23, 09111 Chemnitz) eine Veranstaltungsreihe der Bürgerstiftung für Chemnitz zum Thema „Freiwilliges Engagement in Chemnitz als Integrationschance“ statt.

Am Mittwoch, dem 1. Oktober von 14.Uhr bis 16 Uhr informieren wir interessierte, gemeinnützige Organisationen zu den Chancen und Möglichkeiten einer Interkulturellen Öffnung. Eine Woche später, am 8. Oktober, 14 Uhr bis 16 Uhr, bieten wir Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich zu den generellen Vorteilen eines Freiwilligen Engagements und zu konkreten Einsatzmöglichkeiten in Chemnitz zu informieren.

Die Teilnahme ist kostenlos, jedoch ist zur besseren Planung eine Anmeldung bis 30. September notwendig. Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

Bürgerstiftung für Chemnitz
Riccardo Krüger | Tel.: 0371/ 57 39 44 6
riccardo.krueger@buergerstiftung-fuer-chemnitz.de

Vernissage

am Mittwoch, 13. August, 16:30 Uhr

in der Bürgerinitiative Chemnitz City e. V., Rosenhof 18

Die Cuban 5

Aquarelle von Antonio Guerrero Rodriguez

Die Ausstellung zeigt 15 Aquarelle von Antonio Guerrero Rodriguez über die Inhaftierung der Cuban Five im Bundesgefängnis FCI Marianna. Die Bilder sind Erinnerungen an die ungerechte und grausame Behandlung, der die Cuban Five vom ersten Tag ihrer Verhaftung ausgesetzt waren. In vielen Ländern der Erde fordern immer mehr Menschen Freiheit für die fünf Kubaner. Die Ausstellung ist bis zum 5. September zu sehen. Der Eintritt ist kostenlos.

Cuba Sí Chemnitz in Kooperation
mit der Bürgerinitiative Chemnitz City e. V.

Chemnitzer Künstlerbund

Moritzstraße 19 | 09111 Chemnitz

2+2 – das neue Ausstellungsformat des CKB zum dritten Mal

Unter dem Titel über I Gänge – zwischen I Räume zeigen Ilona Langer, Teo Richter sowie Gabriele Hornauer und Rainer Kaiser vom BBK Augsburg und Nordschwaben ihre unterschiedlichen Handschriften in der Collage.

Das Aufeinandertreffen von transparent überlagerten Papieren und Wachsen, der Schwung graphischer Linien und die geometrische Poesie in Metall werden zu einer Raumkomposition in Materialien und Formen.

VERLÄNGERUNG bis 22.08.2014

geplant ist auch eine Midissage Anfang August mit Jazzmusik Der konkrete Termin wird noch bekannt gegeben.

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Misch mit im Festival für Kunst und Kultur!
Helfer rund um die „Begehungen“ gesucht für Vorbereitung, unterschiedlichste organisatorische Aufgaben, Ausstellungsbetreuung.

„Fü(h)r mich“!
Begleiten Sie einen blinden Menschen zu Terminen oder Einkäufen im Alltag.

Vorurteile ade!
Offene Menschen gesucht, die die AIDS-Hilfe im Büro unterstützen, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder auch bei Freizeitaktivitäten für betroffene Mitmenschen

Am 15.August im Uferpark den Teamgeist fördern!
Mädchen und junge Frauen können sich bei sportlichen und kreativen Aktivitäten ausprobieren, helfen Sie mit!

Spannung und Entspannung beim Vorlesen
erleben Kinder im Leseclub oder ältere Menschen bei Lesenachmittagen im Betreuten Wohnen - wenn Sie Ihre Freude am Lesen einbringen.

Vorbereitung für ein Begleiten
von Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern. Angeboten wird eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Familienbegleiter.

Nähere Informationen zu diesen und anderen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum. Oder suchen Sie etwas ganz anderes? Dann stöbern Sie im Internet bei www.aktiv-in-chemnitz.de

Kontakt: Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
Veronika Förster
Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz
Tel.: 0371/83 44 56 70-71
Fax: 0371/83 44 56 43
E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Beim Lesen tauch ich ab

Leseförderprojekt Buchsommer Sachsen seit 14. Juli in der Stadtbibliothek Chemnitz

Die Erfahrung, dass Lesen entspannend, unterhaltsam und kurzweilig sein kann, versucht das Leseförderprojekt Buchsommer Sachsen zu vermitteln. Unter dem Motto "Beim Lesen tauch ich ab" steht in den Sommerferien in vielen Sächsischen öffentlichen Bibliotheken spannende Lektüre für 10 - 16-Jährige bereit. Auch in den Zweigstellen im Vita-Center und im Yorckgebiet kann das Angebot des Sommerleseclubs genutzt werden.Für die Jugendlichen ist die Anmeldung ist kostenlos, unkompliziert und ohne Unterschrift der Eltern möglich. Die Teilnehmer erhalten eine Clubkarte und können bis zum 29. August aus ca. 500 aktuellen, unterhaltsamen Jugendbüchern auswählen. Wer mindestens drei Clubbücher gelesen hat, erhält zur Abschlussparty am 19. September ein Zertifikat, das dann im kommenden Schuljahr die Deutschnote positiv beeinflussen kann. Ein Ferienspaß, der sich lohnt!

Der Buchsommer Sachsen ist eine Leseförderungs-Initiative für Jugendliche von Bibliotheken in Sachsen und der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken in Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur. In Chemnitz meldeten sich im vergangenen Jahr 471 Jugendliche beim Leseclub an.

Evangelische Jugendkirche

Theresenstraße 2 | 09111 Chemnitz

Veranstaltungen im Rahmen der "besonderen Freitage"

26.09.2014, 19 Uhr
Thema: Hospiz mit Frau Schmieder

24.10.2014, 19 Uhr
Thema: 750 Jahre Johanniskirche mit Dr. Thiele
jeweils in der Jugendkirche, freier Eintritt.

Neues aus der KISS

Der Treff „Alleinerziehende Mütter und Väter“ sucht nach weiteren Interessierten
Alleinerziehen ist kein einfacher „Job“, in der Gemeinschaft kann es leichter werden.
Jeden ersten Dienstag im Monat besteht die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen, Problemen und Freuden des Alleinerziehens sowie gemeinsamen Unternehmungen.

Selbsthilfegruppen im Aufbau
Angehörige von Borderlinepatienten, die sich mit anderen Betroffenen austauschen möchten, können sich in der KISS melden.
Zum Aufbau einer neuen Selbsthilfegruppe für junge Menschen, die einen Angehörigen betrauern bzw. schwer schweren Situation zurecht kommen, sucht die KISS nach interessierten Betroffenen.
Kontakt: 0371 6004870 oder kiss@stadtmission-chemnitz.de
TIPP
Selbst-Hilfe-Werkstatt „Nähst du schon oder kaufst du noch?“ jeden 2. Und 4. Montag, ab 10 Uhr in der KISS
Qigong immer montags 17 Uhr in der KISS

Wir suchen für folgende Gruppen, die noch im Aufbau sind, Adoptierte Erwachsene, alleinerziehende Mütter oder Väter, Adipositas, arm- oder beinamputierte Menschen, Burnout, chronische Blasenentzündung, dissoziative Identitätsstörung, erwachsene Kinder psychisch kranker Eltern, Hashimoto (Schilddrüsenerkrankung), Kaufsucht, Männer mit Missbrauchserfahrung, Mobbing, Nahrungsmittelallergie, pflegende Angehörige, Polyneuropathie, Prokrastination (Verschiebestörung) , Raucherentwöhnung, Rückenschmerzen, Tinnitus, Ullrich-Turner-Syndrom, gemeinschaftliches Wohnen, häusliche Gewalt bei Frauen, Trauer/junge Menschen

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe
Stadtmission Chemnitz
Rembrandtstr. 13 a/b | 09111 Chemnitz
0371 60048 70 | 0371 60048 62 (Fax)
SMS-Hotmail 0177 91 400 93 | www.kiss-selbsthilfe-chemnitz.de
Telefonischen Sprechzeiten:

Dienstag	13:00 – 15:00Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00Uhr sowie 15:00 – 18:00Uhr

Do you like us?

Soziale Netzwerke erfreuen sich im Internet immer größerer Beliebtheit. Das wohl größte und bekannteste weltweit ist „Facebook“. Jetzt ist auch das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel mit einer eigenen Fanpage bei Facebook vertreten. **www.facebook.com/reitbahnviertel**
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie ein Fan unserer Seite werden.

Like us on Facebook

AWO Kreisverband

Clara-Zetkin-Straße 1 | 09111 Chemnitz

Am 27.09.2014 wird die AWO zusammen mit der Eröffnung Interkulturelle Wochen ein Konzert für das AWO-Projekt "Gesicht und Stimme zeigen gegen Rechts " veranstalten. Dieses ist von 18-22 Uhr geplant. Der AWO-Stand ist zusätzlich ab 11 Uhr neben der Bühne zu finden. Dort können alle zusätzlich ihr "Gesicht zeigen".
Das Projekt "Gesicht und Stimme zeigen gegen Rechts" hat seit Beginn 2012 nunmehr über 500 Menschen dazu bewegt, Gesicht zu zeigen und damit ein positives Signal gegen Rechte Gewalt in Chemnitz zu setzen.
Das Projekt gewinnt durch eine rege Beteiligung weiter an Anerkennung, Respekt und Unterstützung. Durch die Beteiligung an der Eröffnungsveranstaltung der Interkulturellen Wochen am 27.09.2014 in Form eines Konzertes möchten wir zusätzlich "Stimme zeigen" und Menschen dazu bewegen, sich an unserem Projekt zu beteiligen. Für dieses Konzert konnten wir die Musikbands "CAPTAIN CAPA", "MEGA! MEGA!" und "STILL TREES" gewinnen.
Interessierte Bürgerinnen und Bürger können weiterhin ihr Foto an folgende Mailadresse senden info@chemnitz-zeigt-gesicht.de oder direkt zur Eröffnungsveranstaltung am 27. September ihr "Gesicht zeigen".
Das Projekt wird über das Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN" gefördert.

Am 3. Juli brachten Mitglieder des Bündnisses „Mitte gegen Rechts“ auf der Wiese neben dem Roten Turm Werbeträger mit Fotos von Menschen an, die öffentlich ihr Gesicht gegen rechte Gewalt zeigen.

BEGEHUNGEN vom 14. bis 17. August auf dem Rosenplatz in Bernsdorf

Die Marke Begehungen steht für: zeitgenössische Kunst in ungewöhnlichen Kontexten.
Dieses Jahr haben wir unser Angebot unwiderruflich verbessert: Wir sind draußen in der Sonne. Wir sind interaktiv mit euch. Wir sind dokumentiert auf digitalen Wänden.
Die elfte Ausgabe des Chemnitzer Kulturfestivals kannst du vom 14. bis 17. August im öffentlichen Raum einfach so KONSUMieren. Auf dem Rosenplatz in Bernsdorf richtet sich das Festival auf einen heißen PREIS-Sommer ein. Ein Schnäppchen jagt das andere. Alle Konsument_innen sind glücklich. Und am Ende des Sommers haben wir endlich verstanden, welchen WERT die Kunst hat.

Evangelische Buchhandlung Max Müller

Reitbahnstraße 19 | 09111 Chemnitz

Nach der Wiedereröffnung 2012 ist vor der Wiedereröffnung 2014

Die Hochwasserschäden des letzten Jahres wurden durch Sanierung behoben und wir konnten in die Nachbarräume des ehemaligen Antiquariates ziehen.

Herzliche Einladung zur Lesung am 10. Oktober, 18 Uhr, zu einem Abend mit Rätselkrimis für Groß und Klein mit dem bekannten Autor Steffen Mohr (St.Benno-Verlag).

Leipzigs berüchtigster Krimiautor Steffen Mohr alias Kommissar Gustav Merks vom „Sachsensonntag“ lädt ein zur HEITEREN KRIMI-STUNDE. Jeder erwirbt den Dienstgrad des literarischen Kommissars. Musikalische Salven schießen aus Mohrs sechssaitiger Waffe. Das druckfrische Buch „Merks ermittelt in Leipzig“ wird signiert und kann (ohne Kaufzwang) für 7 Euro erworben werden. Heiter und brachialromantisch!

Wir wollen in der Reitbahnstraße am 1**0.10.2014 ab 18:00 Uhr** die neuen Räume der EVABU im Rahmen der Interkulturellen Wochen mit Toasts und Tapas, Salsa und Simcha feiern. Denn nun hat wieder der alte Eingang für Sie geöffnet.

Es gibt ganztägig eine große Kalendervorstellung!

Unser Service hat Bestand:

- Buchkataloge nun wieder online unter www.EVABU.de mit mehr als 1 Mio. Artikeln, keine Versandkosten ab 20,Euro Bestellwert, auch Bestellungen vergriffener Titel
- Parkplätze im Innenhof
- Konzertkarten für Kirchenkonzerte, Ausflugsziele und Hallenkonzerte via ReserviX

Wir sind eine von über 600 eBuch Mitgliedsbuchhandlungen, der Genossenschaft, die gute Buchhandlungen stark macht.

EVABU – Bücher & Präsente „Deine christliche Lesewelt “

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Bedarf es einer Auflösung des letzten Fotorätsels? Die zahlreichen richtigen Rückmeldungen lassen vermuten, dass der gesuchte Ort den Lesern und Leserinnen sehr wohl bekannt ist: Der Park der Opfer des Faschismus. Diese innenstadtnahe Oase mit vielen beeindruckenden Bäumen und Denkmälern gibt dem Reitbahnviertel den Erholungs- und Erlebnisfaktor. Frau Becker, Frau Endler, Frau Pögelt, Herr Lohr und Herr Kleider-Schmidt – Sie erhalten demnächst ein kleines Überraschungspäckchen!

Und hier das neue Rätsel:

Erst durch eine umfangreiche Maßnahme, gefördert aus dem landeseigenen Förderprogramm des Freistaates zur Revitalisierung von Brachflächen, kam dieser Ausschnitt zum Vorschein. Wo befindet sich diese Wand?

Schnell schreiben an Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de
oder Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Und ein Reitbahnviertel-Überraschungspäckchen gewinnen!
Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln

Finde 10 Fehler!